



zürcher  
tierschutz



# Wildpark News 2014

Die Mitgliederzeitschrift des Wildparkvereins Bruderhaus

[www.wildparkverein.ch](http://www.wildparkverein.ch)

## Editorial

Wir freuen uns Ihnen, aktuelle Informationen aus dem Wildpark Bruderhaus zukommen zu lassen

### Przewalskipferde

In diesem Sommer haben die Przewalskipferde ihr neues, dreimal so grosses Gehege bezogen. Die 5er Gruppe durchwandert nun grasend das neue Gehege. Es bietet Ihnen neue Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten. Die geplante Zusammenführung mit den Mufflon geht langsam vonstatten. Die Mufflons haben sich bereits über die Brücke in die noch vom Przewalskigehege abgetrennte Wiese gewagt. Die definitive Zusammenführung muss gut geplant und beobachtet werden.

### Luchsweibchen

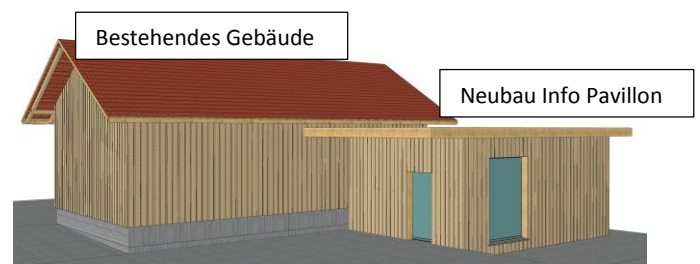
Um das Luchsweibchen aus dem Tierpark Lange Erlen in den Wildpark zu holen, ist es notwendig das Gehege zu teilen, da man nicht weiss, wie der 14jährige Aaron reagiert, wenn er plötzlich eine Partnerin bekommt. Der Wildfang Aaron ist seit dem Tod von Luv 2011 allein. Möglich ist diese langgeplante Teilung des Geheges, an der zurzeit gebaut wird, weil die Wohnbaugenossenschaft GWG aufgrund des 75 Jahre-Jubiläums eine Spende über Fr. 50'000 macht. Bei Zusammenführung von Tierarten gibt es keine Erfolgsgarantie. Trotzdem machen sie Sinn für die Tiere, es bietet ihnen Abwechslung.

### Neubau Info Pavillon

Die Nachfrage nach Führungen durch den Wildpark ist 2014 nochmals angestiegen. Wir konnten ca. 60 Gruppen durch den Wildpark führen. Die Präparate in der Wolfshütte stossen jeweils auf grosses Interesse, vor allem auch an den Tagen an denen der Infostand aufgestellt wird. Dieser kann jedoch nur bei entsprechendem Wetter betrieben werden. Ausserdem ist die Wolfshütte ein Betriebsgebäude, das wir bisher mangels Alternativen nutzen durften. Ideal für unsere Bedürfnisse/Informationen ist und war er nie. Der Vorstand hat daher beschlossen einen einfachen Info Pavillon zu erstellen. Dieser wird direkt an das Remisen-Gebäude angebaut, im gleichen Baustil und mit einer Fläche von ca. 36m<sup>2</sup>.

Der Info Pavillon dient der Wissensvermittlung über die Tierbedürfnisse in der freien Wildbahn und in menschlicher Obhut. Im neuen Info Pavillon können wir die vorhandenen Tier-Präparate besser zeigen sowie die Sammel-/Verkaufsartikel präsentieren. Ebenfalls werden wir dort die Führungsteilnehmer empfangen sowie den Info Pavillon für Vorträge/Informationen nutzen. Es ist auch geplant, den Info Pavillon an 2 bis 3 Nachmittagen, während der Hauptsaison für die Besucher zu öffnen.

*Ruth Werren, Präsidentin*



**Wir haben eine neue Sammlung für den Info Pavillon-Neubau gestartet Konto:**

**Wildparkverein Bruderhaus, Spende Info Pavillon  
61-93287-2 / CH78 0900 0000 6109 3287 2**

**Wir freuen uns über jeden Beitrag.**

Mit herzlichen Grüssen

Ruth Werren, Präsidentin

### Der Wolf ist eingewandert – wie weiter?

2014 ist für den Wolf und seine Freunde, ein bedeutendes Jahr; er ist wieder in die Schweiz zurückgekehrt – eine schöne Geschichte, allerdings unter schwierigen Umständen.

Vor über hundert Jahren wurde der Wolf in unserem Land ausgerottet. Vor ca. 20 Jahren sind einzelne Männchen aus Italien eingewandert und vor ca. 2 Jahren haben sich Weibchen hinzugesellt, nun hat es mittlerweile ca. 2 bis 3 Rudel mit etwa ca. 20 bis 30 Wölfen in unserem Land.

Der Wolf wurde in der Schweiz unter Schutz gestellt; er ist das bestgeschützte Tier in unserem Land zumindest auf dem Papier.

Nicht alle haben Freude an der Einwanderung dieses wilden Tieres. Vor ca. 2 Jahren berieten National- und Ständerat an einem ganzen Morgen 15 Vorstösse vorab aus dem Wallis über die Lockerung des Wolfsschutzes. Bis zurzeit gibt es aber noch keine definitiven Entscheide, wie weit Abschussbewilligungen erteilt werden sollen.



Foto: Sandra Schweizer

Tatsächlich hat sich die Waldfläche in den letzten 130 Jahren fast verdoppelt. In den wachsenden Bergwäldern, für die eine intensive Nutzung zu teuer ist, hat es genügend Platz für Wölfe.



Foto: Landbote / Heinz Diener

Jährlich reissen die Wölfe ca. 100 bis 300 Schafe, daran hat niemand Freude. Bisher hat nur ein kleiner Teil der hiesigen Wölfe Schafe gerissen. Die meisten halten sich an Gämse, Hirsche und Rehe. Rund 5'000 Schafe sterben jährlich während eines Alp-sommers an Krankheiten, stürzen ab, werden vom Blitz erschlagen oder im Herbst von den Hirten vergessen und zurückgelassen. Viele Schafe sind im Sommer unbeaufsichtigt, Schutzhund oder notwendige Schutzmassnahmen fehlen, obschon das Tierschutzgesetz diese verlangt. Dies ist unverständlich zumal die Schafhaltung subventioniert wird.

Der Wolf dringt in eine Schafherde ein wenn er Schutzlücken entdeckt. Schafe rennen nicht fort, sie sammeln sich in wilder Panik, was den natürlichen Tötungsreflex beim Wolf immer wieder auslöst.

Wirksame Schutzmassnahmen sind Hütehunde. Es laufen Versuche, mit Lamas unbehirtete Schafherden zu schützen. Man versucht sie dazu zu bringen, nicht nur ihre Artgenossen, sondern auch die Schafe zu

schützen. Das wäre eine gute Lösung, da sie fast viermal älter als Hunde werden.

Gerade das Wallis, aus dem am meisten Widerstand kommt, hat genug Wild für Jäger und Wolf. Es leben dort ca. 30 000 wilde Huftiere. Es hat genügend Nahrung für Luchs und Wolf. Eine demographische Analyse ergab, dass Raubtiere jährlich 675 Hirsche, 3'000 Rehe und Gämsen reissen könnten, ohne den Jagderfolg zu beeinflussen. Das würde für 40 Wölfe und 30 Luchse reichen. Wölfe reissen vor allem schwache Beutetiere. Sie ziehen dabei auch Tiere mit ansteckenden Krankheiten aus dem Verkehr und helfen mit, Epidemien zu vermeiden. Gemäss Schätzungen hätten wir in der Schweiz Platz für 150 – 200 Wölfe.

### Angst vor Wölfen ist unbegründet



Foto: Sandra Schweizer

Der Wolf ist ein Raubtier, er muss jagen um sich zu ernähren. Wolfsangriffe könnten bei Tollwut vorkommen, diese ist seit 20 Jahren in unserem Land ausgerottet. Auch bei Fütterung durch den Mensch, kann der Wolf zu einer Gefahr werden. Fehlt jedoch die natürliche Beute, ist der Wolf gezwungen, auf Beute auszuweichen, die nicht seinem Beuteschema entspricht. Er ist sehr lernfähig, er lernt wie er in der Kulturlandschaft überleben kann und auch ob der Mensch eine Gefahr darstellt. Angriffe auf Menschen sind sehr selten. Es gibt Berichte aus früheren Jahrhunderten über Wolfsangriffe, deren Wahrheitsgehalt schwer überprüfbar ist.

Die Wildbestände in der Schweiz und in Europa sind so hoch wie nie zuvor, eine Gefährdung durch den Wolf ist nicht absehbar. Der Wolf dezimiert seine Beute niemals so stark, dass er auf andere Beute ausweichen muss.

Die fortschrittliche Jagdgesetzgebung in der Schweiz stellt sicher, dass die Wildbestände auch in Zukunft erhalten bleiben. Jäger und Wolf werden genügend Beute haben.

Wir müssen erst wieder lernen, mit dem Wolf in unserer Nachbarschaft zu leben. Das braucht seine Zeit und gelingt einfacher, wenn möglichst viele wissen, wie Wölfe leben und welche Rolle sie in der Natur spielen.



## Mufflonzügle

Am 13. November 2013 wurde das neue Mufflongehege fertig erstellt. Eine grosszügige Weidefläche mit einem schönen Blockhaus im kanadischen Stil. Den Mufflons steht nun eine grosse Grünfläche zur Verfügung, zumal vorgesehen ist, dass sie über einen Steg zur ebenfalls neu ausgebauten Przewalskianlage wechseln können.

Der Umzug war nicht einfach zu bewerkstelligen. Die Mufflons konnten nicht wie eine Herde Hausschafe von der alten auf die neue Weide getrieben werden. Sie mussten je nach Grösse einzeln oder zu zweit in Transportkisten verladen werden. Je nach Temperament und Gewicht fiel die Gegenwehr unterschiedlich aus.



Foto: Dr. Fritz Gerber

Vor dem Verlad wurden die Tiere auf ihren Gesundheitszustand untersucht und zugleich wurde eine gründliche Klauenpflege durchgeführt. Eine regelmässige Klauenpflege ist auf weichem Boden unerlässlich, die Klauen werden auf weicher Unterlage ungenügend abgenutzt. Wir hoffen, dass der grössere Auslauf und der härtere Boden der neuen Anlage längere Pflegeintervalle erlauben, oder ein Beschneiden der Klauen gar völlig überflüssig wird.

Nach dem Verbringen der Tiere in die Kisten wurden immer zwei Kisten zusammen mit dem Frontlader in die neue Anlage verbracht. Die Mufflons, einmal verladen, verhielten sich beim Transport völlig ruhig, es bedeutete für sie offensichtlich kaum Stress.

Nach der Ankunft in ihrem neuen Heim verlief der erste Gang in die Freiheit recht unterschiedlich.

Die einen Mufflons mussten behutsam aus der Transportkiste gelockt werden, die anderen sprangen recht ungestüm in die Freiheit.

Als die ganze Herde in der neuen Anlage angekommen war, wurde alles genauestens inspiziert und beschnuppert. Man hatte sofort den Eindruck, dass sie sich hier wohl und heimisch fühlen werden, was eigentlich zu erwarten war bei der sehr schönen Anlage.



Foto: Dr. Fritz Gerber

Der Gang ins erweiterte Przewalskigehege, über den grossen Steg liess noch einige Zeit auf sich warten, für den Moment schien es nun doch zu viel des Neuen zu sein. Doch dauerte es nicht allzu lange, bis die Wagemutigsten den Schritt riskierten. Es kam einem vor, wie die Entdeckung Amerikas.

**Dr. Fritz Gerber, Vorstandsmitglied und Tierarzt im Wildpark**

### Sicherheit im Umgang mit den Tieren im Wildpark

Der Wildpark Bruderhaus ist kein Streichelzoo. Die Kontakte zwischen Mensch und Tier werden deshalb auf das absolute Minimum beschränkt. Die Gehege, also der Lebensraum der Tiere, müssen jedoch immer wieder betreten werden. So zum Beispiel für die Reinigung der Anlage, für die Fütterung, das Entfernen von Kot, Mist und Futterresten, für die Pflege der Bepflanzung, für Reparaturen an Gittern und Bauten und für die medizinische Versorgung und dem Fang und Abtransport von Tieren.

Die Wildtiere sind alle mit mehr oder weniger effizienten Waffen ausgerüstet, mit denen sie sich gegen Eindringlinge in ihr Territorium wehren können: Kräftige Gebisse mit z.T. spitzen Zähnen, Hörner oder Geweihe, Hufe und spitze Krallen oder Hauer. Besonders in der Paarungszeit sowie während und nach der Geburt von Jungtieren sind die Tiere weniger berechenbar und es besteht darum ein höheres Risiko von Attacken - sogar "auf die Hand, die sie füttert". Vorsicht ist deshalb am Platz!

Das Handbuch für den Betrieb des Wildparks Bruderhaus enthält für jede Tierart, die hier gehalten wird, ein Merkblatt, das auch die Sicherheitsmassnahmen im Umgang mit den Wildtieren behandelt. Darin wird auf die "Situationen mit besonderer Gefährdung" hingewiesen. Als besondere Gefährdungen gelten gemäss dem Merkblatt z.B. im Fall der Damhirsche: "Stiere bei Brunftzeit ab Mitte Oktober bis November", "Kühe bei Geburt von Kälbern", "Kühe schlagen mit den Vorderläufen", "Kälbermarkierung". Im Merkblatt sind auch Tierart spezifische Anweisungen für das Verhalten des Personals gegeben.

Für alle Tierarten gelten die folgenden Sicherheitsmassnahmen:

- Eintritt erhalten nur Mitarbeiter des Parks, Tierärzte, sowie Personen, welche ausdrücklich mit Unterhaltsarbeiten beauftragt sind.
- In speziell als kritisch eingeschätzten Situationen wird das Gehege nur zu zweit betreten.
- Türen und Tore werden unmittelbar nach dem Hinein- resp. Hinausgehen mit dem Schlüssel abgeschlossen.
- Personen im Gehege tragen ein eingeschaltetes und betriebsbereites Telefon auf sich.

Es obliegt dem Tierpfleger, die Tiere vor und während dem Aufenthalt im Gehege gut im Auge zu behalten. Tiere mit einem auffälligen Verhalten werden wenn möglich weggesperrt. Für längere Arbeiten in einem Abteil des Wolfsgeheges wird das ganze Rudel in das andere Abteil verlegt. Bei eher "sicherheitskritischen" Tieren wie dem Wolf, dem Luchs sowie den Hirschen in der Brunftzeit haben die Personen die die Gehege betreten Stöcke und/oder Arbeitsgeräte zur Hand, welche im Notfall zur Abwehr eingesetzt werden könnten. Beim Betreten des Wolfsgeheges ist auch immer ein Pfefferspray griffbereit.

Walter Jucker, der langjährige Tierpfleger des Wildparks kann sich an keinen Fall erinnern, bei dem er von Tieren ernstlich attackiert worden ist und sich hatte verteidigen müssen. Am einzigen bemerkenswerten Zwischenfall waren die wilden Tiere nicht unmittelbar beteiligt. Vorschriftgemäss steckte Jucker einmal seinen Pfefferspray in seine Hosentasche, wobei er nicht bemerkte, dass dessen Sicherungsstift gelöst war. Beim Suchen eines Taschentuchs aktivierte er den Spray und der ätzende Inhalt verbrannte seinen Oberschenkel. Heute kann Jucker darüber wieder lachen. Seine grosse Erfahrung und Umsicht haben dazu beigetragen, böse Ereignisse beim Umgang mit Tieren zu verhindern. Dass auch der Umgang mit seinen Arbeitsgeräten Risiken birgt, musste er schmerzhaft selber erfahren.

*Walter Bossert, Vorstandsmitglied*

### Sammlung für Wildparkprojekte

#### Neubau Info Pavillon

IBAN CH78 0900 0000 6109 3287 2

#### Erweiterung „Wisent-Vietnam-Sika-Hirsch“-Anlage

IBAN CH69 0900 0000 6024 0886 8

#### Przewalskipferdeanlage (Erneuerungsfonds)

IBAN CH78 0900 0000 8525 5841 7

#### Wolfsanlage (Erneuerungsfonds)

IBAN CH06 0900 0000 8570 8864 3

### Verkaufsartikel:

- **T-Shirt Sujet "Wolf" oder "Przewalski-Pferde" in vielen Grössen:** Kinder Stück Fr. 25.-, Erwachsene Stück Fr. 29.-
- **Schokolade mit Wolfsujet** Stück Fr. 5.-
- **Keramiktiere** Fr. 25.- Hergestellt in der Brühlgut-Stiftung.

- **Bruderhaus-Tuch, Halbleinen Tiersujet** in rot oder grün Stück Fr. 20.-
- **Postkarten "Wildpark",** 10er Set Fr. 10.-



**Neue Artikel:  
Mug Wolfsujet Fr. 20.-  
Wolfskalender**



**A3 Fr. 45.-  
A4 Fr. 25.-**

### Wildparkführungen

Anfrage, Buchungen und Verkaufsartikel  
[ruthwerren@pop.agri.ch](mailto:ruthwerren@pop.agri.ch) 052 202 83 50 /  
079 609 46 44

[www.wildparkverein.ch](http://www.wildparkverein.ch)

### Voranzeige: **Generalversammlung:**

Dienstag, 17. Februar 2015 um 19.00 Uhr  
Mehrzweckanlage Teuchelweiher  
Zeughausstrasse 67, 8400 Winterthur

Im Anschluss an den statuarischen Teil erfolgt Dia-Vortrag mit:

**Jakob Forster, Biologe:**

**„Safari vor der Haustüre“**

### Restaurant **Bruderhaus**

Wir verwöhnen Sie mit saisonalen Spezialitäten, feinen Salatschüsseln, Entrecôte in verschiedenen Variationen und feinen Desserts . . . umgeben vom Wildtierpark  
Beatrice Roth & Ralph Schlup  
8400 Winterthur Tel. 052/ 232 75 13  
[www.restaurant-bruderhaus.ch](http://www.restaurant-bruderhaus.ch)  
Donnerstag geschlossen  
Schöne Räumlichkeiten für Firmenanlässe und Familienfeiern!

### Impressum:

Mitgliederzeitschrift des Wildparkvereins Bruderhaus.  
Ausgabe November 2014

Auflage: 2000 / erscheint 1x jährlich

Redaktion und Layout:

Walter von Allmen Tel. 052 233 14 73

Mailto:[waltervonallmen@bluewin.ch](mailto:waltervonallmen@bluewin.ch)

Im Redaktionsteam: Beat Kunz, Ruth Werren

Druck: Mattenbach AG